

persönlich



Für Sie unterwegs:
Lia Gasch und Simon Westphal

So erreichen Sie uns
Telefon 0221/1632-582
Fax 0221/1632-547
koeln@kr-redaktion.de

Anmut und Trauben

Der Gründer des „Little Link“ eröffnet die neue Bar „Grace & Grape“ im Quartier Latäng

Mit Fachliteratur über die moderne Cocktailkunst, Erstplatzierungen bei zwei Barkeeper-Weltmeisterschaften und Auszeichnungen für seine beliebte Bar Little Link im Belgischen Viertel im Gepäck, ist es für Stephan Hinz jetzt an der Zeit für den nächsten Schritt: Der gebürtige Berliner hat am Freitag das Grace & Grape eröffnet, eine schicke, legere Wein- und Cocktailbar im Herzen des Quartier Latäng.

Der Name des Neuankömmlings im Kölner Studentenviertel ist dabei kein Zufall: „Grace“ bedeutet frei übersetzt so viel wie Anmut. Der Name soll die Stimmung von „Casual



Wir haben den Anspruch, ressourcenschonend und in Maßen mit unseren Zutaten umzugehen

Stephan Hinz
Gastronom „Grace & Grape“

Glamour“ einfangen. Die dunkle moderne Einrichtung, die gedämmte Beleuchtung und der lange Tresen verleihen dem Raum ein gepflegt gemütliches Ambiente. Der gelernte Restaurantfachmann setzt das Grace & Grape neben entspannten Barabenden auch für andere Zwecke ein. Dazu zählen gebuchte Events oder selbst organisierte öffentliche Veranstaltungen. „Letztlich ist es aber vor allem unser Ziel, dass die Leute gerne hierher kommen und sie die Bar irgendwann vielleicht sogar als zweites oder drittes Wohnzimmer ansehen“, sagt er.

Auch im zweiten Teil des Namens



Dunkel und modern: Das „Grace & Grape“ eröffnet im Kölner Studentenviertel.

Fotos: Meike Böschmeyer



Im „Grace & Grape“ wird viel mit selbst hergestellten Zutaten gemixt.

steckt eine Bedeutung: Aus Trauben und anderen Früchten stellen Hinz und sein Team selbst Mazerate, Piscos (Trauben-Spirituose) und Schaumweine her. Auch die selbst kreierten Cocktails basieren teilweise auf Wein und Trauben, wie der ursprünglich aus London stammende „Snap Dragon“. Dieser ist eine Mischung aus weißem Tequila, Traube, Holunder und Limette. Für seine Mixturen bedient sich Hinz an Rezepten der klassischen Texturlehre, der modernen Küche und Barkultur sowie seiner langjährigen Erfahrung.

Während das Little Link dem Gastgeber vor allem als Ort der Innovation und des Ausprobierens vieler Getränke dient, setzt er im Grace & Grape auf die Beständigkeit seiner Cocktails. In der Bar auf der Maastrichter Straße serviert das Team Cocktails auch schon mal in Rea-

genzgläsern oder kleinen Badewannen (inklusive Quietsche-Entchen). Dem Konzept des Grace & Grape entspreche das eher weniger, sagt der 37-Jährige.

Stattdessen stimme er das Angebot der Getränkekarte an den Jahreszeiten ab. So kündigt Hinz für nächsten Sommer den Trend der „gehobenen Aperitif-Kultur“ auf der Terrasse an. „Man kann aus der ‚Spritz-Zeit‘ so viel mehr herausholen als nur den Standard-Aperol“, sagt der Wahlkölner, was er mit seinem „Ricordino Spritz“ demonstriert. Dieser wird aus Ricordino, Crémant, Orangenblüte, Rosmarin und Zitrone zubereitet.

Alkoholfreier Gin

Für Gäste, die am Abend lieber nüchtern bleiben möchten, bereiten die Barkeeper die gewünschten Getränke auch mit Alternativen wie alkoholfreiem Gin zu. Die Preise für alle Cocktails und Weine bewegen sich zwischen sieben und zehn Euro. Für den Hunger zwischendurch hält das Grace & Grape verschiedene Sorten an kleineren Flammkuchen bereit, unter anderem eine Variante mit Trüffelcreme.

Das Thema Nachhaltigkeit und Qualität ist mittlerweile auch in der Gastronomiebranche angekommen. „Wir haben den Anspruch, ressourcenschonend und in Maßen mit unseren Zutaten umzugehen“, sagt der 37-Jährige. Dabei werde unter anderem saisonal eingekauft, übriggebliebene Zitrusfrüchte als Dekoration für die Getränke gedörrt oder wieder verwendbare Bierdeckel benutzt. Gleichzeitig werde das Personal intern geschult, um die Qualität des Betriebs zu halten.

Anfang des nächsten Jahres will Stephan Hinz seine dritte Gastronomie eröffnen: Das „Funky Fingers“ ist ebenfalls mit einem Restaurant- und Barkonzept in der Innenstadt geplant.

Hannah Märkl

Grace & Grape Bar, Kyffhäuser Straße 17, Mittwoch bis Samstag 17 bis 1 Uhr, Sonntag 16 bis 22 Uhr.

Acht Jahre Haft wegen Vergewaltigung

35-Jähriger muss nun mit seiner Abschiebung rechnen

Acht Jahre muss ein 35-Jähriger wegen gefährlicher Körperverletzung, Freiheitsberaubung und schwerer Vergewaltigung sowie einer weiteren gefährlichen Körperverletzung in Haft. Das entschied am Dienstag die 22. Große Strafkammer am Landgericht und blieb mit der Strafe ein halbes Jahr unter der Forderung der Staatsanwaltschaft.

Laut Urteil hatte der Angeklagte im Juni 2022 einen 15-Jährigen mit in seine Wohnung genommen, der ihn zuvor mit einem Kumpel bei einem fingierten Drogendeal habe „abziehen“ wollen. Darüber erzürnt, habe der Angeklagte den Jungen in seiner Wohnung eingesperrt, geschlagen, gebissen und mit einem Messer bedroht. Unter Vorhalt des Messers habe er den Jungen dann in sein Schlafzimmer geführt und dort brutal vergewaltigt.

Drei Stunden festgehalten

Über drei Stunden sei der 15-Jährige in der Gewalt des 35-Jährigen gewesen, so die Vorsitzende Jennifer Otten. Als der Angeklagte eine Zigarette auf dem Balkon rauchen ging, nutzte der Jugendliche die Gelegenheit, sperrte den Angeklagten aus und rief die Polizei. Laut der Urteilsbegründung war der 15-Jährige, der als Nebenkläger auftrat, erheblich verletzt worden, war von Hämatomen übersät und hatte eine Bisswunde erlitten. Auch psychisch ist der Junge durch die Tat schwer belastet.

Dass die Polizei den türkischstämmigen Jungen zunächst als Beschuldigten führte, fand Otten nachvollziehbar. Der Nebenkläger habe ja vorgehabt, den Angeklagten um Geld zu prellen. Die Vernehmung durch einen Polizisten wertete die Richterin aber als „streckenweise rassistisch“ und kritisierte das Vorgehen des Beamten.

Der Angeklagte hatte die Tat teilweise eingeräumt. Allerdings hatte der Pakistaner behauptet, dass er Opfer einer Verschwörung mächtiger Kreise aus seinem Heimatland sei. Die seien hinter dem Landbesitzer seiner Familie her und hätten den Nebenkläger auf ihn angesetzt.

Neben der Tat zulasten des 15-Jährigen wurde der 35-Jährige aber auch wegen eines Messerangriffs auf dem Ebertplatz verurteilt. Dort hatte der Angeklagte Stress mit einem Mann, der ihn mit einer Flasche bewarf. Der Angeklagte habe daraufhin ein Messer gezogen und mehrfach auf den Kontrahenten eingestochen. Dabei wurde der Mann erheblich verletzt. Da das Urteil über drei Jahren Haft liegt, muss der 35-Jährige mit seiner Abschiebung rechnen. (bks)

Unter Drogen Auto gestohlen

Polizeibeamte haben in der Nacht zum Dienstag bei einer Verkehrskontrolle in Kalk einen mutmaßlichen Autodieb (35) nach kurzer Verfolgung gestellt und den gestohlenen Kleinwagen sichergestellt. Nach einem positiven Drogentest entnahm ein Arzt dem Fahrer des zuvor entwendeten Smarts eine Blutprobe. Nach derzeitigem Ermittlungsstand wollte das Streifen-Team den Wagen gegen 2.30 Uhr auf der Rolshover Straße einer Kontrolle unterziehen.

Verdächtiger kommt vor den Haftrichter

Als sich die Beamten dem Auto näherten, flüchteten der Fahrer und sein noch unbekannter Beifahrer in einen angrenzenden Park. Etwa zeitgleich erschien der 44-jährige Besitzer des Smarts auf der Wache in Kalk um den Diebstahl seines zuvor auf der Robertstraße geparkten Autos anzuzeigen. Der Verdächtige, der nicht im Besitz einer Fahrerlaubnis ist, soll am Mittwoch einem Haftrichter vorgeführt werden und in U-Haft kommen. (ta)

Kidsmilig feiert Benefizball zum 20-Jährigen

Rund 100 geladene Gäste feierten am Samstag im Harbour Club in Mülheim das 20-jährige Bestehen des gemeinnützigen Vereins Kidsmilig. Zu den Gästen zählten auch NRW-Innenminister Herbert Reul und Bürgermeister Ralf Heinen. Die Unternehmerin Sandra von Möller hatte den Verein 2003 gegründet, um Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Verhältnissen zu fördern. Im Mittelpunkt des Vereins steht das Fußballprojekt, das jede Woche rund 350 Mädchen und Jungen in sieben Städten erreicht. „Ohne diese Arbeit sähe unsere Gesellschaft ganz anders aus“, lobte Reul das ehrenamtliche Engagement des Vereins.

Bei einer Benefizauktion kamen am Abend 80 000 Euro zusammen, die in die zukünftige Arbeit des Vereins fließen. (EB)



Sandra von Möller und Herbert Reul beim Benefizball. Foto: Maria Schulz

Show von Jean Paul Gaultier 2024 in Köln

Exzentrisch, provokant und voller Humor: Die „Fashion Freak Show“ des französischen Designers Jean Paul Gaultier gastiert vom 17. Juli bis zum 20. Juli 2024 mit fünf Shows in der Lanxess-Arena. Die Show ist eine Mischung aus Modenschau und Revue. Gaultier will die Quintessenz aus 50 Jahren Mode, Underground- und Popkultur durch seine Augen präsentieren und streift dabei die bedeutendsten politischen wie kulturellen Veränderungen seiner Generation. Den Rahmen bilden alle Hits, die den Designer über die Jahre inspiriert haben. Die „Fashion Freak Show“ feierte 2019 in Paris Premiere. (EB)

Tickets für die „Fashion Freak Show“ in der Lanxess-Arena gibt es ab rund 62 Euro online. www.eventim.de



Mode trifft Revue: Gaultiers „Fashion Freak Show“. Foto: Mark Senior

Ein Zirkus-Star in der Kirche

Der Cirque Bouffon gastiert mit einer Weihnachtsshow in St. Michael

Wo sonst Gottesdienste stattfinden, lädt der Cirque Bouffon ab dem 13. Dezember zu einer Weihnachtsshow in besonderer Atmosphäre ein: Nach den großen Erfolgen der Vorjahre verwandelt sich die St. Michael Kirche am Brüsseler Platz dank dem Kölner Zirkus auch in diesem Dezember wieder in einen Ort der Fantasie. „Celeste“ heißt die Show, die Artistik, Komik, Musik und Gesang sowie Theater und Tanz vereint. Auch nach Silvester bleibt die Show noch einige Tage erhalten: Das letzte Mal hebt sich der Vorhang am 7. Januar.

Ein internationaler Star, der schon aus Vorstellungen des Zirkus Roncalli bekannt ist, hat sich unter das Weihnachtsensemble des Cirque Bouffon gemischt: „Kristalleon“ ist ein akustischer Zauberer im Harlekin-Kostüm, der Melodien auf Kristallgläsern spielt. Eine selbst entwickelte Glasharfe ist sein Instrument. Ihr Klang könnte in der Kirchenakustik besonders zur Geltung kommen. Der Künstler, der mit bürgerlichem Namen Christoph Müller heißt, trat schon in New York, Moskau und Venedig auf.

In Szene gesetzt wird die Weihnachtsshow von Zirkusdirektor Frédéric Zipperlin. Sie soll auf künstlerische Art zeigen, wie wichtig ein harmonisches Miteinander ist. Die Kompositionen des ukrainischen Bassisten Sergej Sweschinski schaffen den musikalischen Rahmen der Show.



Der erfolgreiche Klangkünstler „Kristalleon“ ist Teil des Weihnachtsensembles des Cirque Bouffon. Foto: Alexander Brandl

Auch an Heiligabend gastiert der Cirque Bouffon in St. Michael. Hier werden Weihnachtsgottesdienst und Zirkusvorführung ineinander fließen. Der Eintritt zum Gottesdienst ist frei. Am zweiten Weihnachtstag finden wieder jeweils zwei reguläre „Celeste“-Vorstellungen um 14.30 und 19.30 Uhr statt. Am 31. Dezember und an Neujahr ist spielfrei, danach ist die Weihnachts-

show bis zum 7. Januar täglich mit Doppelpresentationen zu erleben.

Karten für die Weihnachtsshow des Cirque Bouffon vom 13. Dezember bis zum 7. Januar in St. Michael am Brüsseler Platz im Belgischen Viertel gibt es ab rund 39 Euro online. www.cirque-bouffon.com

Lia Gasch